

abeKra Verband arbeits- und berufsbedingt Erkrankter e.V.

Der Vorstand

Tel.: 06047-95266-0

eMail: abekra-Verband@t-online.de

website: www.abekra.de

abekra e.V., Stammheimer Str. 8 B, 63674 Altenstadt

Herr Minister Dr. N. Röttgen
Ministerium für Umwelt , Naturschutz
und Reaktorsicherheit
11055 Berlin

nachrichtlich (u.a.):
foodwatch, PAN Germany
Mitglieder des Umweltausschus-
ses des Deutschen Bundestages

Altenstadt, 19. Januar 2011

Dioxin- und Furanverseuchung sog. technischer Fette

Sehr geehrter Herr Bundesminister Röttgen,

die Verseuchung von Lebensmitteln mit Dioxinen und Furanen ist derzeit (noch) heftig in der Diskussion. Allerdings haben wir dazu aus Ihrem Ministerium bislang nichts gehört, was uns doch sehr erstaunt. Wir meinen, dass in dieser Angelegenheit auch die Kompetenz und Regelungsmächtigkeit Ihres regierungsamtlichen Handelns gefordert wäre.

Es steht die genauere Beleuchtung der Dioxin- resp. Furankontaminationen der sog. **technischen Fette** und des sog. **Biodiesels aus**, der aus diesen sog. technischen Fetten/Fettsäuren gewonnen wird.

Diese technischen Fette waren es schließlich - nach Darstellung nicht nur aus dem Ministerium von Frau Aigner – die die Verseuchung durch Beimischung zu den Futtermitteln bewirkt haben bzw. bewirkt haben sollen.

Immerhin werden diese sog. technischen Fette in mutmaßlich großem Umfang zu industriellen Schmierstoffen und/oder zu Biodiesel weiterverarbeitet und beileibe nicht nur an die Maschinenbau- und Elektroindustrie verkauft. Die inkriminierten Chargen der Futtermittelbeimischungen waren z.B. – wie Sie wissen - für die Papierherstellung gedacht.

Gelangen z.B. solche – mit Dioxinen und Furanen verseuchten, weil aus den sog. technischen Fetten gewonnenen – Biodieselmotoren auf den Markt und in die Tanks insbesondere von landwirtschaftlichen Traktoren und in jene anderer Bodenbearbeitungs-Maschinen, ist davon

Adresse:

abekra e.V.
Stammheimer Str. 8 B
63674 Altenstadt

Sprechzeiten:

Mittwoch 9-12 Uhr
Mo-Do nur
nach Vereinbarung

Spendenkonto:

Sparkasse Oberhessen
Kto: 0140029114
BLZ: 51850079

auszugehen, dass es bei Betrieb zu einem nicht unerheblichen Eintrag dieser doch sehr potenten Gifte in nicht versiegelte Flächen aller Art, in Wiesen, Felder und Bodenfeinstäube kommt.

Diese – entropische - Giftausbringungsart müsste und sollte dringend beendet werden. Wir sehen hier großen (verordnungs)-politischen und ministeriumsadministrativen Handlungsbedarf.

Nicht ganz geklärt ist bis heute, wieso aus Pflanzenresten, gebrauchten Fetten wie Frittier- und anderen Speisefetten, Pflanzenöltretern, aber auch von Tieren gewonnene Fette, Dioxine und Furane enthalten. Ist es wie beim Menschen, dass auch die Tiere im Grunde Sondermüll sind, weil sich diese fettlöslichen bzw. ins Fett einlagernden Dioxine und ihre Kongenere in ihrem Fett konzentriert angesammelt haben? Oder ist es so, dass bei der Fettproduktion chlorierte Kohlenwasserstoffe eingesetzt werden, die selbst bereits mit Dioxinen/Furanen verunreinigt sind? -

Ich denke dabei nicht nur an den starken Einsatz von produktionsbedingt dioxinverunreinigten Chlor-Organika im sog. Pflanzenschutz, insbesondere aber in den Insektiziden und Fungiziden. 4,5 T ist z.B. ein solches immer mit Dioxinen verunreinigtes Pestizid. Diese Chlor-Organika werden nach wie vor in sehr großen Mengen auf unseren Feldern, aber auch in den Ställen ausgebracht. Auf dem sog. grauen Markt ist alles erhältlich, die legalen wie die hier produzierten, aber – bauernschlau - für die Anwendung im Produktionsland "Deutschland" verbotenen Pestizide.

Die jährlich von März bis zur Weinerntezeit über das Land wehenden 'Pestizidwolken' kontaminieren selbstverständlich auch nahezu alle Wälder und Naturschutzflächen bei uns – der Wind hält sich bekanntlich nicht an katasterverbrieft Feldgrenzen. Leider herrscht in der Öffentlichkeit der – irrige - Eindruck vor, der Pestizeidtrag habe sich in den letzten Jahren vermindert. Wie auch Sie wissen, ist dem aber nicht so und die Allgegenwärtigkeit von Chlor ist auch deshalb in deutschen Landen ungebrochen.

Da aber nicht zweifelsfrei geklärt ist, welche dieser Faktoren welche Rolle für die ja nun gesichert bestehenden Kontaminationen der Lebensmittel- wie der technischen Fette und Biodiesel spielen,

möchte ich Sie bitten,

sich mit Ihren Ministerkolleginnen, Frau Dr. von der Leyen und Frau Ilse Aigner amtsübergreifend zu verständigen, um

1.) aufzuklären, woher der Dioxin-/Furan-Eintrag in diesen technischen Fetten bzw. in diesem sog. Biodiesel stammt und zu klären

2.) wie diese Verunreinigungen entfernt werden können.

Ziel müsste sein und das fordern wir von Regierung und Politik ein,

a) die Produzenten dieser Fette und Fettsäuren strafbewehrt zu verpflichten, diese ihre Produkte nachweislich ebenfalls nur noch dioxin-/furanfrei zu produzieren und zu vermarkten,

b) wobei das sog. Runtermischen durch Beigabe unbelasteter oder weniger belasteter Fette und Fettsäuren dabei unzulässig und strafbewehrt ist.

Dazu wäre in erster Linie auch eine so wichtige wie grundlegende, in Ihr Ressort fallende

Änderung der Abfall- und Umweltgesetzgebung

notwendig:

Verunreinigte Abfallstoffe dieser Art dürften dann nur noch als

- a) weiter verarbeitbare bzw. weiter veräußerbare
- b) Wertstoffe gelten,

wenn sie *nachweislich* weder umwelt- noch human- bzw. tiergiftige Eigenschaften/Verunreinigung dieser Art/Giftklasse aufweisen. Wie hier "Art/Giftklasse" zu definieren ist, müsste dabei genauer bestimmt werden. Verdünnungen durch Vermischungen/Panscherei wären auch in diesem Kontext bei Strafe zu untersagen.

Sehr geehrter Herr Minister Röttgen, wir bitten Sie dringend, im hier dargelegten Sinne tätig zu werden.

Gerne erwarten wir Ihre Antwort.

Mit freundlichen Grüßen

(Dr. Angela Vogel, geschäftsführende Vorstandsvorsitzende von abeKra e.V.)

Anhang:

Vogel, Dioxine in technischen Fetten – kein Skandal? Auch im Internet unter: http://www.abekra.de/Aktuelles/Aktuelles_Frame.htm bzw. www.abekra.de